



Diese idyllische Sitzecke, direkt an einem kleinen Teich gelegen, ist ein beliebter Platz für Gespräche. Manchmal lesen die freiwilligen Helfer den Gästen hier auch aus der Tageszeitung vor.

Immer einen kühlen Kopf behalten

Als „Bufdi“ in der Kurzzeitpflege für's Leben lernen

Drei bis vier Mal im Jahr ist Käthe van Deelen zu Gast in der Caritas Kurzzeitpflege Sankt Katharina und gehört „quasi schon zum Inventar“, wie Pflegedienstleitung Simone Beniers freudig zu berichten weiß. Das liegt daran, dass sich Käthe van Deelen hier sichtlich wohl fühlt. So kann sich auch ihre Tochter guten Gewissens eine Auszeit vom Pflegealltag nehmen.

In Xanten hat Käthe, die darauf besteht, beim Vornamen genannt zu werden, ein wohnlich eingerichtetes, barrierefreies Appartement mit Balkon. Und wird dazu noch täglich von jungen Männern verwöhnt. Wer kann das in betagtem Alter schon noch von sich behaupten. Die jungen Männer, von denen hier die Rede ist und die sich nicht nur um Käthe van Deelen, sondern selbstverständlich auch um die übrigen Gäste des Hauses kümmern, sind Evrim Okyay und David Frank. Zwei 18-Jährige, die sich entschieden haben, Erfahrungen zu sammeln, die ihr Leben verändert haben oder noch verändern werden.



Während der eine sein Jahr als Bundesfreiwilligendienstler bereits abgeschlossen hat, hat es der andere noch vor sich. Sechs Wochen lang hat Evrim Zeit, David als seinen Nachfolger einzuarbeiten. Ihm mit Rat und Tat zur Seite zu stehen. Auf dem Tagesplan steht unter anderem das Eindecken des Frühstücks- und Mittagstisches. Ebenso das Vorlesen aus Büchern,

Zeitschriften oder der Tageszeitung. Auch Gesellschaftsspiele sind eine gern gesehene Abwechslung.

Im Vordergrund steht demnach die gemeinsame Zeit mit den Gästen der Einrichtung. Da kann es auch schon mal zu kleinen Eifersüchteleien kommen. „Du hast auch jeden Tag eine andere Freundin“, scherzt Else Büren, als sich Evrim gut gelaunt bei einem anderen weiblichen Gast einhakt und sie so zu einem Spaziergang durch die Gartenanlage des Hauses animiert. Mit großem Charme weiß er seine Schäfchen zu nehmen und ist sichtlich bemüht, jedem gleich viel Aufmerksamkeit zu schenken. Pflegerische Tätigkeiten gehören dabei jedoch nicht zu seinem Aufgabenbereich.

„Wenn Gäste neu zu uns kommen, bieten wir ihnen Biographiearbeit an. So erfahren wir etwas aus ihrem Leben und sie natürlich auch von uns“, erklärt Evrim. Mögliche Berührungspunkte lassen sich durch einen solchen Austausch schnell abbauen. Als er vor einem Jahr mit dem Bundesfreiwilligendienst begonnen hat, hatte er schon ungefähr im Kopf, was er machen wollte, weil er zu Hause bei der Pflege seiner Großeltern geholfen hat. Seine Entscheidung, eine Ausbildung als Altenpfleger im Caritasverband Moers-Xanten e.V. an das Jahr in Xanten anzuschließen, hat er aber erst im Laufe des Jahres gefällt. Das macht deutlich, dass ein solches freiwilliges Jahr auch durchaus dazu führen kann, dass man im sozialen Bereich quasi „hängen bleibt“.

Thomas Kegler, Fachbereichsleiter der ambulanten Altenhilfe, hat diese Erfahrung schon häufig machen dürfen. Er fällt zusammen mit Simone Beniers, Jahr für Jahr die Entscheidung, wer seinen Bundesfreiwilligendienst in der Kurzzeitpflege der Caritas beginnen darf. Dabei legen die beiden neben einem gepflegten Äußeren bei ihrer Auswahl

Wert auf Höflichkeit und Respekt. „Den Rest lernen die jungen Leute hier“, lacht Simone Beniers.

Vor allem Männern durch ein freiwilliges Jahr die Möglichkeit zu bieten, Einblicke in soziale Berufe zu erhalten, findet Thomas Kegler Klasse. Hinzu kommt seine

Erfahrung, dass sich die jungen Menschen, die nach der Schule im sozialen Bereich tätig werden, insgesamt positiv entwickeln. „Ich weiß noch, dass Evrims Mutter beim Vorstellungsgespräch mehr gesprochen hat, als er selbst. Nach ein paar Monaten hatte ich aber schon das Gefühl, dass sich Evrim vor lauter Selbstbewusstsein sogar vorstellen kann, den Posten als Pflegedienstleitung zu übernehmen“, erzählt er schmunzelnd und ist sich sicher, dass auch David im kommenden Jahr an Selbstbewusstsein dazu gewinnen wird.



Evrims jedenfalls hat das Jahr in der Caritas Kurzzeitpflege Sankt Katharina geprägt. „Ich habe ja früher nie gearbeitet und bin durch die Zeit hier viel selbständiger und unabhängiger von meinen Eltern geworden“, beschreibt er. Darauf, ähnliche Erfahrungen zu sammeln freut sich David schon jetzt und benennt dabei auch, was für ihn eine Herausforderung darstellt: „Ich möchte mehr Verständnis für Demenzkranke entwickeln“, schildert der junge Mann, der Anfang August in eine für ihn völlig neue Welt eingetaucht ist. Das jedoch ganz bewusst, denn dass er seinen Bundesfreiwilligendienst im Umgang mit älteren Menschen absolvieren wollte, war ihm schon vorher klar. Schon jetzt ist ihm bewusst, dass die Unsicherheit mancher Gäste, die noch nie zur Kurzzeitpflege in einer Einrichtung waren, auch auf das Personal übergehen kann. „Das darf man dann nicht persönlich nehmen“, weiß er und sein Vorgänger Evrim ergänzt: „Das Wichtigste ist, man selbst zu bleiben und in stressigen Situationen immer einen kühlen Kopf zu bewahren.“

Zur Vielseitigkeit der Aufgaben im Bundesfreiwilligendienst trägt im Hause Sankt Katharina übrigens auch die mögliche Altersspanne der Besucher bei. „Unser jüngster Gast seit der Eröffnung des Hauses in 2012 war 27 Jahre alt und unser ältester 101“, erinnert sich Simone Beniers. Dabei kann es auch vorkommen, dass Tiere mitgebracht werden. Wer seinen Bundesfreiwilligendienst in Xanten antritt, muss also auch damit rechnen, unter Umständen Hunde auszuführen, oder Katzen zu versorgen. „Das hängt ganz davon ab, ob sich die Besitzer noch selbst um ihre Tiere

kümmern können“, schildert die Leiterin des Pflegedienstes, denn darauf, dass die Gäste möglichst selbständig und selbstbestimmt bleiben, wird im Haus großen Wert gelegt. Derzeit sind die vier hauseigenen Wellensittiche jedoch die einzigen Tiere, die Evrim und David versorgen.

Auf die Frage, welches die schönsten Erlebnissen im vergangenen Jahr waren, antwortet Evrim spontan: „Die gemeinsamen Feiern!“. Noch gut erinnern kann er sich an das Sommerfest, bei dem für die Gäste und ihre Familien gegrillt wurde und schwärmt dabei von der tollen Atmosphäre. Auch an die Karnevalszeit, in der nicht nur alles bunt dekoriert wurde, sondern auch Gäste und Mitarbeiter kostümiert zusammen gefeiert haben, denkt er gerne zurück. Zahlreiche Fotos im Flur sind Zeugnis guter Laune.

Dass auch David in einem Jahr so zufrieden auf seine Zeit in der Caritas Kurzzeitpflege zurück blicken kann, ist mehr als wahrscheinlich. Schon jetzt macht ihm alles großen Spaß. Dafür ist nicht nur die Einrichtungsleitung dankbar, die weiß, wie wertvoll jede Unterstützung ist. Auch die Gäste der Kurzzeitpflege freuen sich darüber, dass ihnen ein junger Mensch zur Seite steht, der ihren Alltag, fern von den eigenen vier Wänden, in jedem Fall bereichert.

Veröffentlicht im Magazin „echt“ vom Bundesfreiwilligendienst-Ausgabe 4/14